

# Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 272. Dienstags den 18. November 1828.

## Preußen.

Berlin, vom 13. November. — Durch einen gestern aus St. Petersburg hier eingetroffenen Courier ist die höchst betrübende Nachricht von dem daselbst am 5ten d. M. erfolgten Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter eingegangen. Se. Majestät der König und das ganze Königliche Haus sind durch diesen unerwarteten Verlust in die allergrößte Betrübniß versetzt worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen, sind von Weimar hier eingetroffen.

Ihre Durchlauchten die Prinzen Wilhelm und Alexander zu Solms-Braunfels sind von Dessau hier angekommen.

Der Königl. Hof legt Freitag den 14ten d. M. die Trauer für Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna von Rußland auf drei Wochen an.

Berlin den 12. November 1828.

v. Buch, Ober-Ceremonienmeister.

Die Damen erscheinen die erste Woche in schwarzen Kleidern, schwarzen Kopfzeugen, Eventaillen und Handschuhen, die zweite Woche mit weißen Kopfzeugen, weißen Eventaillen und Handschuhen, die dritte Woche mit Kanten oder Blonden. Die Cavaliere, wenn sie nicht Uniform tragen, erscheinen in der ersten Woche mit angelaufenen Degen und Schnallen, in den beiden letzten mit weißen Degen und Schnallen.

Se. erzbischöfliche Gnaden der Erzbischof zu Gnesen und Posen, Dr. v. Wolicki, ist von hier nach Posen abgereist.

Bei der am 12ten d. M. angefangenen und am 13ten fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse Königl. 58ster Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf No. 56339 nach Bunzlau bei Appun; 1 Hauptgewinn von 20000 Rthlr. auf No. 49798 nach Breslau bei J. Holschau jun.; 4 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf No. 35049 40810 77398 und 78457 nach Barmen bei Holzschuher, Bunzlau 2mal bei Appun und nach Wahrendorf bei Forchheimer; 4 Gewinne zu 2000 Rthl. auf No. 2136 17082 26435 und 64689 nach Breslau bei Leubuscher, Coblenz bei Stephan, Düsseldorf bei Spatz und nach Magdeburg bei Büchting; 9 Gewinne zu 1500 Rthlr. auf No. 5839 20868 21811 24795 27480 27958 43265 56549 und 78798 nach Beeskow bei Grell, Breslau 2mal bei Holschau jun. und 2mal bei Schreiber, Crotoszyn bei Guttmann, Elberfeld bei Heymer, Landshut bei Weise und nach Magdeburg bei Brauns; 20 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 8650 10518 12170 14297 15433 16728 23203 38021 41094 41611 44824 46053 47645 53437 75854 81586 84337 86330 88499 und 89734 in Berlin bei Burg, bei Gronau, bei Joachim, bei Israel, 2mal bei Matzdorff und 2mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Ludolff, Breslau bei Gerstenberg und bei Wallbach, Bromberg bei Schmuel, Crefeld bei Meyer, Halle bei Lehmann, Mühlhausen bei Blachstein, Naumburg a. d. Saale 3mal bei Kayser, Stralsund bei Trinius und nach Torgau bei Schubart; 37 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 1258 3077 3671 9659 12703 14379 28950 31953 32513 33001 33592 36191 37204 40042 40901 41239 41500 43223 43359 45431 53419 55044 55293 58066 58995 60269 60872 62266 64995 65139 67427 70219 74002 76098 76970 80196 und 89100 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Ephraim, 2mal bei Gronau, bei Joachim, 2mal bei Matzdorff, bei Raphael und bei Seeger, nach Achen bei Levy, Arnsberg bei Nordwald, Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei H. Holschau d. Aelt., bei J. Holschau jun. u. bei Schreiber, Coblenz 2mal bei Stephan, Cöln bei Reimboldt, Danzig bei Reinhardt u. 2mal bei Rotzoll,

Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Baßwitz, Grünberg bei Sincke, Halberstadt bei Landwehr, Hirschberg bei Martens, Inowraclaw bei Bandtke, Krakau bei Heinze, Liegnitz 2mal bei Leitgebel und bei Riedel, Neisse bei Jäkel, Paderborn bei Bachrach, Potsdam bei Hiller, Ratibor bei Steinitz und nach Siegen bei Wintersbach; 58 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1234 5498 5996 16334 16718 18159 20549 20952 22046 22211 22389 24025 26553 29973 31309 31568 32504 32711 34727 36702 38200 38919 40116 41202 47513 47756 50720 51316 51372 56889 58458 58695 61610 62565 63758 64690 65120 66358 66848 68448 68474 69329 69957 70075 70309 73590 73987 76114 76997 79374 80013 80788 81331 81499 82162 82165 84152 und 88591. Die Ziehung wird fortgesetzt.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Das Journal von St. Petersburg liefert in einem außerordentlichen Supplement folgende Nachrichten von den Kriegsoperationen des abgesonderten kaukasischen Corps: Der Commandeur des abgesonderten kaukasischen Corps, General-Adjutant Graf Paskewitsch-Erivanski, berichtet Sr. Majestät dem Kaiser über die Besetzungen des ganzen Paschaliks von Bajazed, und die Unterwerfung der Festungen Bajazed und Toprak-Kale, so wie der Verschanzung Diadin, Nachstehendes: Der Graf Paskewitsch-Erivanski wünschte von den sehr beträchtlichen Getreidevorräthen Vortheil zu ziehen, an denen der Pascha ik von Bajazed einen Ueberfluß hat, und trug deshalb die Besetzung desselben dem General-Major Fürsten Tschedschewadse auf, dem er dazu ein Detaschement anvertraute, welches aus zwei Bataillonen des Infanterie-Regimentes Nöteburg, drei Compagnieen des Regimentes Sewastopol, 200 Kosaken des Regimentes Bassow vom Don, 400 Tartaren und Armeniern des Erivanschen reitenden Heerbannes und 6 Kanonen bestand. Am 25. August (6. September) begann dieses Detaschement seine Bewegung auf Bajazed aus dem Dorfe Argadshi am Fuße des Ararat, passirte am folgenden Tage den hohen Bergrücken, der Erivan von Bajazed trennt, und näherte sich diesem letzteren. Die feindliche Reiterei, die, 1500 Mann stark, aus der Festung rückte, begegnete dem General-Major Fürsten Tschedschewadse unweit des befestigten Dorfes Zangezor; durch die Wirksamkeit der Artillerie aber wurde ein Theil derselben alsbald geworfen und kehrte in die Festung zurück, während der andere, von unserer Cavallerie umgangen, sich zerstreute und in die Berge warf. Am 28. August (9. September) trat der, in Bajazed commandirende Beljul-Pascha in Unterhandlung wegen Uebergabe des Platzes. Der Generalmajor Fürst Tschedschewadse verstand sich zwar anfangs dazu, ihm eine Bedenkzeit von 12 Stunden zu bewilligen, da er aber inzwischen Kunde erhielt, daß die Festung eine bedeutende Verstärkung aus Erzerum und an 2000 berittene Kurden erwarte, so befahl er zweien Compagnieen des Infanterie-Regiments Nöteburg, die Anhöhen auf der Südseite der Festung zu besetzen; um sie vom Wasser abzuschneiden. Trotz des heftigen Kanonenfeuers der Feinde schlugen unsere braven Truppen einen Ausfall der Cavallerie aus der Festung zurück und vollführten den ihnen ertheilten Auftrag. In diesem Augenblicke zeigte sich ein starker Haufe Kurden auf dem südlichen Kamme des Gebirges, da er aber die Fortschritte unseres Detaschements erblickte, entfernte er sich sogleich, und die Besatzung von Bajazed, welche besorgte, jede Aussicht zum Rückzuge zu verlieren, räumte eiligst die Festung und wandte sich zur Flucht. Um 1 Uhr Nachmittags besetzten unsere Truppen den Platz, ohne auf weitern Widerstand zu stoßen. Außer ansehnlichen Vorräthen an Proviant und Fourage erbeuteten noch die Sieger in der Festung 12 Kanonen, 3 Fahnen, 2 Roßschweife und 180 Pud Pulver. Unser Verlust besteht in 2 Getödteten und 7 verwundeten Armeniern und Tataren; verwundet wurden der Sargensh-Achmed-Chan, während der Persischen Regierung Commandeur des Sarbasen-Bataillons von Erivan, der Unter-Lieutenant Riemann vom Nöteburgischen Infanterie-Regiment und 1 Musikant. Der Verlust des Feindes beläuft sich allein auf 50 Todte, ohne die Gefangenen, zu denen auch der Beljul-Pascha selbst gehört.

Bis zum 8. (20.) September verblieb der General-Major Fürst Tschedshewadse in Bajazed und veranstaltete die Verpflegung der Truppen aus den eroberten Vorräthen; am 8. und 9. (20. und 21.) aber besetzte er die Verschanzungen Diadin, 6 Stunden von Bajazed auf dem Wege nach Erzerum, und die Festung Toprak Kale, den Hauptort des zu Bajazed gehörigen Sandshack von Alanikerds. Hiebei wurden uns nur 2 Kosaken verwundet; der Feind aber verlor außer den Todten noch 126 Gefangene und 140 Zugochsen.

In diesen Gefechten halfen uns die freiwillig sich bewaffnenden Armenier aus den Umgegenden Bajazeds und der Kurden-Aelteste Assan-Aja von Hossin, der sich bei dem Fürsten Tschedschewadsche mit hundert seiner Stammgenossen meldete, und um Erlaubniß für sie bat, sich an ihren frühern Wohnplätzen niederlassen zu dürfen, ein Umstand, der nur dem milden und besonnenen Benehmen unserer Truppen gegen die Bewohner der unterjochten Gegenden zuzuschreiben ist.

Außerdem erzeigten uns die Kurden noch einen andern Dienst; als nämlich an demselben Tage die Nachricht einging, daß der Nagi-Chan der Karapapachen das Armenische Dorf Tschilwan, 15 Werst von Toprak-Kale, plündere, vereinigten sie sich mit einer Parthei Kosaken, die unter dem Commando des Aeltesten Epiphanow abgefertigt wurde, holten den Naig-Chan ein und jagten ihm alles ge-

raubte Vieh ab, 500 Stück an der Zahl. Wir verloren in diesem Scharmützel zwei Kurden und zwei wurden verwundet. Der Verlust des Feindes hingegen war weit beträchtlicher.

Nach der Einnahme von Toprak-Kale und Zerstreuung jener Parthei, ist das Paschalik von Bajazed völlig gereinigt und die russischen Fahnen wehen auf den Anhöhen des Euphrates.

---

Bucharest, vom 20. October. — Seit zwei Tagen hört man in der Richtung von Silistria unaufhörlich kanoniren, und das Feuer scheint Tag und Nacht unterhalten zu werden. Da man früher nur von Zeit zu Zeit den Donner des Geschützes vernahm, so vermuthet man, daß die Russischen Truppen das Belagerungs-Geschütz bereits in die Batterien gebracht haben, und dem Platze sehr nahe gerückt sind. Die Türken sollen in Silistria 24,000 Mann stark seyn; das Russische Belagerungs-Corps wird in diesem Augenblicke auf wenigstens 30,000 geschätzt.

## Deutschland.

Weimar, vom 10. November. — Se. Majestät der König von Würtemberg sind heute Mittags, zum Besuch am Großherzogl. Hofe, nebst Gefolge hier eingetroffen und im Großherzogl. Residenzschlosse abgestiegen. Höchstdieselben werden, dem Vernehmen nach, einige Zeit hier verweilen.

## Frankreich.

Paris, vom 7. November. — Vorgestern nach der Messe präsidirten Se. Majestät im Ministerrathe.

Die Quotidienne ist mit den Statt gefundenen Ordensverleihungen gar nicht zufrieden: „Es ist mit Schmerz bemerkt worden, sagt dieselbe, daß unter denen, die auf den Antrag des Ministers des öffentlichen Unterrichts Auszeichnungen und Belohnungen erhalten haben, sich Männer befinden, welche sich zu Grundsätzen bekennen, die mit denen eines monarchischen und christlichen Unterrichts völlig im Widerspruch stehen. Hieraus geht hinlänglich hervor, in welchem Sinne heutiges Tages der öffentliche Unterricht geleitet wird. Wenn man die geistlichen Schulen schließt, so ist nichts natürlicher, als daß man die gottlosen Professoren mit Ehrenbezeugungen überhäuft. Doch würde es klüger und politischer seyn, wenn man sich mindestens das Ansehn geben wollte, als ob die gegen die Priester verübten Gewaltthätigkeiten nicht gegen die Religion selbst gerichtet wären, und zu diesem Behufe müßte man die Belohnungen für diejenigen aufsparen, welche diese Religion ehren oder mindestens achten (nämlich für die Jesuiten). Das Gegentheil hiervon rechtfertigt in vollem Maaße die Besorgnisse aller Wohlgesinnten. Auch muß man sich nicht wundern, daß so viele junge Leute auswandern, um einen Zufluchtsort in der Schweiz und in Spanien zu suchen. In Freiburg giebt es deren schon 400, und dieser Umstand allein ist eine große Anschuldigung gegen die Minister. Wenn wir indeß versucht wären, uns über einen solchen Entschluß vieler Familien in Frankreich zu betrüben, so würden wir demselben bald unsern Beifall schenken müssen, wenn wir täglich sehen, wie unter uns Grundsätze geheiligt werden, welche das Herz der christlichen Familienväter zerreißen und sie für die Zukunft ihrer Kinder zittern lassen müssen."

Dem Vernehmen nach, arbeitet der Minister Vatismenil einen neuen Plan für den öffentlichen Unterricht aus. In allen Cantonen sollen unentgeldliche Elementarschulen, und in den Hauptorten der bedeutendsten Bezirke Handelsschulen errichtet werden. In den k. Gymnasien soll, außer dem Unterricht in den klassischen Sprachen, auch der in neueren Sprachen stattfinden, die in unserem Lande noch sehr vernachläßigt werden. Die sogenannten Klassen der Rhetorik und für Selecta sollen gänzlich eingehen und dafür, an den Hauptorten des Departements, eine Art von hohen Schulen, die den freien deutschen Universitäten ähnlich würden, errichtet werden. Allen diesen Verbesserungen wird jedoch die Wiederherstellung der Normalschule vorangehen.

Früher als der Franz. Courier für die Regierung, der die Nachricht von der Einnahme von Varna gebracht hat, ist ein Courier mit dieser Nachricht an Herrn Rothschild in Straßburg angekommen; der Banquier würde also die Nachricht eher gehabt hab'en als der König, wenn das Mittel der Telegraphen nicht eingetreten wäre.

Die Obsequien des Marquis Dessolles haben vorgestern in der Kirche zur heiligen Valeria Statt gefunden. Nach Beendigung der religiösen Feier wurde der Leichnam nach dem Kirchhofe des Paters Lachaise gebracht. Die Zipfel des Leichentuchs trugen der Marschall Graf Molitor, die Pairs Marquis v. Semonville und Graf Béliard, und der General-Lieutenant Mathieu Dumas. Als der Zug an der Gruft angelangt war, hielt der General-Lieutenant, Graf Sebastiani, folgende Rede: „Noch wenige solcher Trauerzüge, und fast das ganze Geschlecht, dem die großen Begebenheiten angehören, womit für Europa, ja vielleicht für die ganze Welt eine neue Zeitrechnung begonnen hat, wird sich, vereint in einem weiten Grabe, wiederfinden. Wie viele gefeierte Namen, wie manchen Ruhm, manche Tugend bedeckt die Erde nicht schon in diesen Ringmauern. Von so vielen glänzenden Thaten verbleibt uns nichts, als was unvergänglich ist: das Andenken, welches sie der Geschichte vermachen. Der würdige Waffengefährte eines Massena, Davoust, Ney und Suchet findet heute neben ihnen die ewige Ruhe, — glücklicher mindestens als diejenigen, die, auf fremdem Boden entschlafen, dort der Erde zurückgegeben worden sind. Der General Dessolles verdient einen Ruheplatz neben

den Helden, deren Thaten er im Leben theilte, deren schönem Beispiele er folgte. Als Chef des Generalstabes unserer vornehmsten Heere, leitete er geschickt die Bewegungen derselben; er selbst führte oft sie an, und stets war er den ihm übertragenen wichtigen Amtsverrichtungen gewachsen. In den Rath des Monarchen berufen, wußte er das zu verbinden, was ewig unzertrennlich seyn sollte, aber nur zu oft von einander getrennt wird, die Ergebenheit für das Oberhaupt des Staats mit der einsichtigsten Vaterlandsliebe. Er ehrte das Ministerium durch seinen Eintritt, wie er durch seinen Austritt sich selbst ehrte; er gewann dadurch noch in der Achtung seiner Mitbürger. Zu allen Zeiten, in allen Lagen seines Lebens zeigte er eine unerschütterliche Festigkeit des Charakters, welche bei ihm durch die Heiterkeit seiner Seele und durch ein in hohem Grade wohlwollendes Herz gemildert wurde. Die Tugenden, die in ihm den Staatsmann ehren ließen, machten ihn auch als Privatmann schätzenswerth. Er hinterläßt einen, dem Lande und allen seinen Freunden theuren Namen." Nach Beendigung dieser Rede wurde noch eine, von dem General Desprez abgefaßte biographische Notiz über den Verstorbenen, von einem seiner Kameraden vorgelesen, da der Verfasser zu bewegt war, um sich diesem Geschäfte selbst unterziehen zu können.

Im Briefkasten zu Nantes hat man ein Rasterbesteck mit zusammengepreßtem Schießpulver gefunden. Zwei Lunten, die glücklicherweise, als sie angezündet wurden, von selbst verlöschten, führten in das Innere. Man erschöpft sich in Vermuthungen über den Grund dieses seltsamen Verbrechens.

## Spanien.

Aus Gibraltar vom 20. October berichtet das Journal du Commerce: Die verheerende Krankheit hat seit den drei bis vier Tagen, daß der Ostwind weht, zugenommen; in den letzten Tagen starben bis gegen 40 Menschen, und die Aerzte versichern, daß die täglichen Todesfälle mehr als 100 betragen würden, wenn nicht eine Menge von Einwohnern ausgewandert wären. Auch sterben jetzt darum weniger, weil eine große Anzahl der Einwohner das gelbe Fieber schon überstanden haben. Das Gesundheits-Bülletin vom 16ten bis zum 19ten ist folgendes: Am 16ten waren 1034 Kranke, 32 Todte; am 17ten 1193 Kranke, 40 Todte; am 18ten 1390 Kranke, 41 Todte; am 19ten 1505 Kranke und 40 Todte. Die Subscription für Sparsuppen, welche den armen Familien verabreicht werden, ist um 370 schwere Piaster vermehrt worden, welche die Offiziere und die Truppen beigesteuert haben. Der römische Consul Buschetti hat auch mit 396 Piastern unterzeichnet, davon 300 im Namen seines Herrn. Ein Israelit zahlte 1000 Piaster, um die Erlaubniß zu erhalten, seine Frau auf dem israelitischen Kirchhofe zu begraben. Der hiesige Gouverneur, Sir George Donn, hat mehrere Smuggler einfangen lassen, und sie in die Hospitäler geschickt, um dort die Kranken zu pflegen. Der Spanische General Miranda hat die Landleute aufgefordert, unsere Stadt unter den nöthigen Vorsichts-Maaßregeln mit Lebensmitteln zu versehen.

Alle Spanier, die außer Landes sind, wurden aufgefordert, bei Strafe der Confiscation ihrer Güter, binnen 4 Monaten zurückzukehren. Den Ungehorsamen soll von ihren Einkünften nur eine geringe Pension bewilligt worden.

## Portugal.

Das Journal des Débats meldet aus Lissabon, vom 22. October: Die Härte Don Miguel's und seiner Anhänger hat den Gang der Ereignisse so beschleunigt, daß die Parthei der jungen Königin, seitdem die Ankunft derselben in Egland hier bekannt ist, täglich an Macht zunimmt. Am 1. October war kein einziger Constitutioneller im ganzen Lande unter den Waffen; Don Miguel und die Seinigen genossen in Frieden die Früchte ihrer Thaten, jetzt, von Furcht und Argwohn gequält, besuchen sie häufig die Kasernen, um den erkalteten Enthusiasmus der Soldaten für neue Kämpfe zu beleben. Die Provinz Tras-os-Montes, auf welche die Miguelisten am meisten rechneten, hat das erste Signal zum Aufstand gegeben. Es hat sich dort eine Guerilla gebildet, die jetzt schon 1500 gut bewaffnete Infanteristen, 80 Pferde und mehrere Kanonen zählt. An der Spitze dieses kleinen Heeres steht der Major Serpa Pinto, ein Mann von erprobtem Muthe und Kriegserfahrenheit. Als einer der reichsten Besitzer in Tras-os-Montes war er Deputirter bei den letzten Cortes, und hat durch sein Vermögen und seine Popularität einen viel größern Einfluß in jener Provinz, als der Marquis Chaves früher dort ausübte. Die Regierung, welche von den Plänen des Majors unterrichtet war, versuchte, obwohl vergeblich, ihn verhaften zu lassen, und schickte den Obersten Canellas, den Kanonikus Mechlas und andere nach Tras-os-Montes, um seinen Entwürfen entgegen zu arbeiten. Sie haben aber eben so wenig ihren Zweck erreicht. Major Pinto rückte ins Feld, aus allen Gegenden strömten die Soldaten der alten constitutionellen Armee zu ihm, und bald hatte er 600 Mann unter seinen Befehlen. Die Regierung hat darauf das 22ste Linien-Regiment, auf dessen Treue Don Miguel viel hält, gegen dieselben geschickt. Beide kleine Heere begegneten sich am 14ten d. M. Morgens bei St. Tircé; ein hitziges Gefecht entspann sich, und dauerte zwei Stunden, nach deren Verlauf das 22ste Linien-Regiment zersprengt wurde und eine Menge von Todten und Verwundeten auf dem Schlachtfelde zurücklassen mußte. In der folgenden Nacht versammelte der Oberst die Trümmer seines Regiments in einem kleinen Dorfe, drei Stunden von St. Tircé,

auf der Straße nach Porto, und setzte seinen Marsch nach letzterer Stadt fort, wo er am 17ten Morgens einrückte; in geringer Entfernung folgten die constitutionellen Truppen, die in der Nacht noch durch zwei Compagnieen des 22sten Regiments, welche mit Gepäck und Waffen zu ihnen stießen, verstärkt worden waren. — Briefe aus Porto melden, daß die Constitutionellen bis zum Abend im Angesichte der Stadt blieben, die den ganzen Tag über in der größten Bewegung war. Alle Thore blieben verschlossen, die Besatzung stand fortwährend unter den Waffen; der Gouverneur wagte aber keinen Ausfall, aus Besorgniß, daß in Abwesenheit der Truppen ein Aufruhr in der Stadt ausbrechen möchte, wo die Gemüther durch die blutigen Urtheile des Prevotal-Gerichtshofes auf's Höchste erbittert sind. — Eine andere constitutionelle Guerilla ist, etwa 300 Mann stark, in Guimaraens eingerückt, wo sie sich zwei Tage lang aufhielten, um Pferde vom Lande herbeizuschaffen; diese Guerilla scheint auch mit dem Major Pinto in Verbindung zu stehen und nach seinen Befehlen zu handeln. Außer diesen beiden giebt es in der Provinz Tras-os-Montes noch eine Menge kleinerer Guerilla's von 30 bis 40 Mann, welche umherziehen und Pferde mit baarem Gelde aufkaufen. Ein Depot von 1200 Constitutionellen in Cascaës, welche damals bei Porto zu Kriegs-Gefangenen gemacht wurden, sollen aus dem Fort entkommen, und nach Tras-os-Montes gegangen seyn, um zu dem Major Serpa Pinto zu stoßen. Nach einem andern Gerüchte sollen die von Don Miguel nach Madeira geschickten Kriegsschiffe sich empört und zu Gunsten der Königin Donna Maria erklärt haben. Beide Nachrichten sind aber noch nicht zu verbürgen. Ein außerordentlicher Courier ist gestern angekommen, dem Vernehmen nach derselbe, welcher die Entscheidung der Cortes zu Gunsten Don Miguel's an die auswärtigen Höfe gebracht hat. Die durch ihn eingelaufenen Depeschen sollen den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis von Santarem, nicht befriedigt haben; er berief sogleich den Staats-Rath, um ihn von dem Inhalte der Depeschen in Kenntniß zu setzen. Die Miguelisten sind seitdem zwar sehr niedergeschlagen, doch hören die Verfolgungen nicht auf, und das Auswandern nimmt zu; die beiden letzten Packetboote, die nach England gingen, haben allein 60 Emigranten mitgenommen.

## E n g l a n d.

London, vom 4. November. — Die gegenwärtige Unpäßlichkeit des Königs fing mit einem sehr empfindlichen podagraischen Schmerz im Arme an, dem sich eine leichte Brustentzündung und Erschwerung des Athemholens zugesellte. In den letzten 6 — 7 Wochen hat man Se. Maj. beinahe ein Dutzend Male schröpfen müssen, wodurch die Entzündung allerdings gehoben worden, aber eine große Mattigkeit zurückgeblieben ist. Der Wundarzt Herr O'Reilly, hat seit einiger Zeit beständig in der Cottage (wo der König wohnt) in Windsor geschlafen, obgleich sein Beistand bei Nacht nicht nöthig gewesen ist. Er begiebt sich gewöhnlich um 10 Uhr Abends von Windsor nach der Cottage und besucht, ehe er sich schlafen legt, noch den König. Als der Courier, der die Nachricht des Todes der Königin von Würtemberg brachte, in Windsor ankam, ließ der König, nachdem der erste Eindruck vorüber war, ihn rufen und unterhielt sich länger als eine Stunde mit ihm über die näheren Umstände der Krankheit und des Todes seiner geliebten Schwester. Das Gehen wird dem König schwer und er muß sich dabei beständig der Unterstützung seiner Pagen bedienen. Er steht früh auf und arbeitet, doch ist noch viel im Rückstande geblieben. Am 4. November dachte der König die neuen Zimmer im Schlosse von Windsor zu beziehen, die vollkommen eingerichtet und zu seiner Aufnahme bereit sind.

Ein hiesiges Blatt (der Atlas) will aus guter Quelle wissen, daß Donna Maria in einigen Tagen Sr. Majestät dem Könige, als Königin von Portugal, werde vorgestellt werden.

Die Gemälde, aus welchen des Königs Privat-Sammlung besteht, und die alle von Sr. Majestät angekauft wurden, stehen in verschiedenen Feuer-Assecuranzen für 200,000 Pfd. versichert, ein Betrag, den man für weit unter dem wahren Werth derselben hält. Viele Gemälde erster Klasse, die sich früher im Carlton-Pallaste befanden, sind nach dem Schloß von Windsor gebracht worden.

Der Sunday Times zufolge sind die Minister fest entschlossen, eine Bill zu Gunsten der Römisch-Katholischen einzureichen; auch soll bereits eine Abschrift fertig seyn, die man den vorzüglichsten katholischen Rednern mittheilen will, um ihre Meinung über verschiedene wesentliche Punkte einzuziehen.

Wie ein hiesiges Blatt wissen will, soll der Herzog von Wellington einem edlen Pair, der schon fast entschlossen gewesen, sich an die Braunschweiger anzuschließen, in einem Briefe sein Mißfallen darüber ausgedrückt haben, daß man die Absicht hege, das Ministerium in Furcht zu setzen und das Land durch Braunschweig-Clubs regieren zu wollen.

Lord Londonderry hat von Neuem seinen entschiedenen Widerwillen gegen die Braunschweig-Clubs, und seine Anhänglichkeit an die Emancipation ausgesprochen. In einer irländischen Versammlung ist unter andern beschlossen worden, kein Bier aus denjenigen Brauereien zu entnehmen, die künftighin Kentischen Hopfen — als welcher auf einem gehässigen und unduldsamen Boden gewachsen sey — zu ihrem Biere verbrauchen würden.

An der letzten Börse gingen die Geschäfte, sowohl mit inländischen, als mit ausländischen Papieren, ungemein lau, auch zeigten die Preise sich gedrückt. Man hatte am Morgen eine vertrauliche Mittheilung verbreitet, daß der König von einem heftigen Rückfalle ergriffen, in sehr gefährlichem Zustande sey; dies sieht man für die Hauptursache der Stockung an. Indeß wirken auch andere Umstände eben darauf ein und ganz besonders eine unbestimmte Besorgniß der Gemüther, welche vornämlich ihren Grund in der Unmöglichkeit findet, in diesem Augenblicke den mindesten Schluß in Betreff der Wahrscheinlichkeit unserer innern und äußern Politik zu ziehen. An der vorletzten Börse wurde eine Entdeckung gestohlener preuß. Staatspapiere gemacht, die gleichwohl bereits durch fünf oder sechs Hände gegangen waren, ohne Aufmerksamkeit zu erregen. Der angestellten Nachforschung zufolge, sind diese Papiere vor etwa einem Jahre und zwar von einer Tochter ihrem eigenen Vater entwendet worden, um mittelst derselben ihr Heirathsgut, bei dem sie, ihrer Ansicht nach, zu kurz gekommen, zu ergänzen. Der Verlust ward damals bekannt gemacht und die Nummern der Schuldscheine angegeben; weil aber eine geraume Zeit verging, ehe sie zum Verkauf ausgeboten wurden, schlüpften sie, bei der Eile des Geschäftsganges, mit durch und gelangten in die Hände des sechsten Käufers, ehe man die damit verknüpften Umstände entdeckte. Da sich ergeben hat, daß der Mackler, welcher sie ursprünglich an den Markt brachte, dabei alle gewohnte Vorsichtsmaaßregeln anwendete, so verweigert das Comité der Stockbörse jedes fernere Einschreiten um so mehr, als die Partei, welche den Verlust erlitten, nur den Wiederbesitz zu erlangen, nicht aber die Entwenderin zu verfolgen wünscht.

Am letzten Montage wurde Herrn Shiel von vielen Freunden der katholischen Emancipation zu London ein großes Mittags-Mahl gegeben. Der Vorsitzer, Hr. W. Smith, erinnerte daran, daß man geäußert habe, es würden „Aufwiegler" zugegen seyn. Der Ausdruck könne verschiedenartig ausgelegt werden, aber in dem Sinne, in welchem er ihn nehme, könne er in der „Aufwiegelung" nicht so viel Gefahrvolles erblicken, wie Andere. Herr Fox sprach sich mit vieler Wärme über die Hartnäckigkeit aus, mit welcher man den Katholiken Irlands die ihnen öfter versprochene Emancipation verweigert habe. Vielleicht, meinte er, möchte man behaupten, der Vertrag von Limerick sey längst verjährt und könne deshalb nicht mehr zur Anwendung gebracht werden und die Union sey zu neu, um danach zu handeln; man habe noch Zeit genug übrig. Ich erinnere mich bei dieser Gelegenheit an das, was in der Fortsetzung des Mährchens von der Tonne gesagt ist — daß Jack hinging und sich erhängte, indem er erfahren hatte, Martin würde ihn zur gehörigen Zeit wieder losschneiden; aber Martin ließ anderthalb Jahrhunderte vorübergeben, ehe er ihm zu Hülfe kam. Es ist nicht zu rechtfertigen, wenn, um eine Parthei zu bereichern, eine ganze Nation übervortheilt wird. Dies stimmt mit den protestantischen Grundsätzen nicht überein. Weder die Fortschritte der Intelligenz, noch die Londoner Universität, noch das Königs-Collegium können ein solches Verfahren mit den protestantischen Principien in Einklang bringen. Auch Hr. Shiel that seine Gesinnungen von Neuem mit vielem Feuer kund. Er bemerkte, er sey nicht etwa von der Association nach England gesendet worden, sondern aus eigenem freien Antriebe daselbst erschienen; England sey das Feld, auf welchem der große Kampf entschieden werden müsse. Er ging hierauf in eine weitläuftige Darstellung der Leiden und Ansprüche der Irländer ein. Am Schlusse sprach er seinen Dank gegen die Versammlung und die Hoffnung aus, daß dieselben Gesinnungen, welche in dieser herrschten, auch unter einem großen Theile des übrigen englischen Volkes verbreitet seyen. Er beendete seine Rede unter einem mehrere Minuten lang anhaltenden Beifall-Rufe, und selbst die Damen, welche sich auf der Gallerie des Saales befanden, ließen ihre Schnupftücher wehen, um ihm ihren Beifall zu bezeugen. Herr Dawson äußerte darauf, die gegenwärtige Versammlung liefre einen viel besseren Beweis für die wahren Ansichten des brittischen Volkes, als die zu Penenden-Heath. Zuletzt wurden die Toast's: „Daniel O'Connell und Irland, nicht wie es ist, sondern wie es seyn sollte," und „die Preßfreiheit" ausgebracht.

Die Times enthält folgende nähere Angaben aus einer irländischen Zeitung über die bewaffneten Processionen der Orangisten im Norden von Irland. Die Versammlung in Lisburn ward unter freiem Himmel gehalten. Es war eine bewaffnete und mit Abzeichen und Fahnen versehene Yeomanry zugegen, und ein Offizier in Königl. Uniform. Später paradirte die Yeomanry in den Straßen unter Begleitung eines Musikchors, welches Parthei-Lieder spielte. Auch in Armagh waren die Orange-Männer unter Waffen. Ihre Procession war geradezu im Widerspruch mit Lord Anglesea's Proclamation, und dennoch wurde sie von der Stadt-Obrigkeit beschützt. Wenn die irländische Verwaltung nicht ihr entschiedenes Mißfallen über dieses Betragen der Yeomanry, ihrer Offiziere und Derer, die zur Aufrechthaltung des Friedens angestellt sind, zu erkennen giebt, so mögen wir nichts mehr von Lord Anglesea's Wunsch hören, allen Klassen der Unterthanen Sr. Majestät gleiche und unpartheiische Gerechtigkeit zu Theil werden zu lassen. Die Stadt Leinster gewährte am letzten Sonntage ein nie gesehenes Schauspiel. Die Husaren des 7ten Corps waren zur Kirche marschirt in voller Kriegsrüstung; ihnen folgte das 32ste Infanterie-Regiment mit Flinten und aufgepflanzten Bajonetten und wohlgefüllten Patrontaschen. Auf dem Kirchhofe wurden die Ge-

wehre unter ansehnlicher Wache zurückgelassen, worauf protestantische und katholische Soldaten sich in ihre respectiven Gotteshäuser begaben. Nach der Messe versammelten sich die katholischen Soldaten wieder auf dem Kirchhofe, und verließen ihn nicht früher, als bis die protestantischen aus ihrer Kirche kamen, worauf beide unter rauschender militairischer Musik zu ihren Quartieren zurückmarschierten. Dieses ungewohnte kriegerische Schauspiel hatte die ganze Stadt in Bewegung gesetzt.

Am 25. Octbr. wurden zu London mit großer Feierlichkeit die neuen Katharinen-Docks eröffnet. Dieses Unternehmen wurde von den im ostindischen und Kontinentalhandel betheiligten Kaufleuten begonnen und eine Summe von 1,352,800 Pfd. St. zusammengebracht, wovon bereits 1,200,000 ausgegeben sind. Man glaubt, daß zur Vollendung des Ganzen noch 500,000 Pfd. St. erforderlich seyn werden. Um das Terrain für diesen prachtvollen Bau zu gewinnen, mußten 1200 (?) Häuser mit ihrem Zubehör gekauft und dadurch 11,300 Einwohner in die Nothwendigkeit versetzt werden, sich anderwärts eine Wohnung zu suchen. Der Grundstein war am 3. May 1827 gelegt worden, und seitdem wurden täglich mehr als 2500 Arbeiter verwendet. Als die Docks mit Wasser gefüllt waren, ließ man mehrere beladene Schiffe von 3 bis 400 Tonnen Gehalt in dieselben laufen.

In einem Privat-Schreiben aus Dublin vom 30sten October heißt es: Das Bestürmen der Provinzial-Bank hat hier und im südlichen Irland viel Aufsehen und Unruhe verursacht. Zuerst ward ihre Nebenbank in Wexford überlaufen, dann kam die Reihe an die Nebenbanken in Waterford, Kilkenny, Clonmel und endlich in Limerick. Es wurden große Geldsummen nach diesen Plätzen gesendet, und alle Anforderungen prompt befriedigt, so daß in diesem Augenblick alle Besorgnisse vorüber sind. Bemerkenswerth ist es übrigens, daß jetzt weit mehr Gold aus Irland geht, als es einige Monate früher der Fall war. Ob dieser Umstand mit dem Gold-Bedürfniß des festen Landes in Verbindung steht, oder nicht, darüber läßt sich nichts Bestimmtes sagen; wenn diese Gold-Sendungen aber fortdauern, so lassen sich nur nachtheilige Folgen davon erwarten. Wenn zu unsern politischen Leiden noch Handels-Verlegenheiten kommen, so muß sich natürlich unsere Lage noch mehr verschlimmern. In politischer Hinsicht nehmen die Besorgnisse jeder Art täglich zu. Eine in Leinster zu haltende aber aufgeschobene Versammlung fand in Mullingae in der Grafschaft Westmeath statt. Ausschüsse der katholischen Association sitzen beständig in Dublin, und gestern noch versammelte sich die ganze Association. Ihre Ausgaben sind bedeutend; es sind indessen Veranstaltungen getroffen worden, um ihr ein bestimmtes Einkommen zu sichern. Auf der andern Seite sind die Braunscheig-Clubs sehr allgemein, und besitzen gleichfalls bedeutende Fonds. Obgleich man der Behauptung widersprochen hat, so ist es nichtsdestoweniger gewiß, daß sie Waffen ankaufen lassen. Der große Club hält seine Sitzungen hinter verschlossenen Thüren. Dagegen sind die Sitzungen der Ausschüsse der katholischen Association öffentlich, so daß ein Jeder wissen kann, was in dieser vorgeht. Herr Jerirs, der vorige Mayor von Limerick, ist hierher gekommen, um eine Criminal-Klage gegen zwei obrigkeitliche Personen von Clare, wegen eines beabsichtigten Friedensbruches, einzuleiten, indem dieselben sich mit dem Braunschweig-Club in jener Stadt eingelassen hatten. In Derry findet eine bedeutende Reaction statt. Herr George Dawson und die Grundsätze, zu denen er sich bekennt, finden mehr Freunde in Derry, als die Braunschweiger zugeben wollen. Der Mayor dieser Stadt, und einer der Aelterleute, haben sich den dortigen Braunschweigern öffentlich widersetzt, und die achtbarsten Einwohner schlossen sich ihnen an. Für einen Platz, wie Derry, ist dies eine Sache von Wichtigkeit. Man hat den Plan, dem Könige William IV. eine Statue zu errichten; es sind aber Gründe vorhanden, die es vermuthen lassen, daß die irländische Regierung in diesen Plan nicht eingehen werde

Der König hat für den englischen Renner, Colonel, 4000 Guineen (28,700 Thlr.) bezahlt.

Sechs und funfzig von Lüttich nach London geschickte Tauben hat man vorige Woche in der Gegend der Aldersgatestraße (in der City) Morgens 4 Uhr und 34 Minuten fliegen lassen. Eine derselben, Namens Napoleon, kam nach 5 St. 50 Min. in ihrem 65 (deutsche) Meilen entfernten Schlage an. Der größte Theil der übrigen war um 12 Uhr, also nach 7½ St. gleichfalls angelangt.

Der Courier von New-York enthält einen Aufruf des berühmten Joseph Lancaster an die Großmuth der Amerikaner. Er befindet sich am Bettelstabe und seine Frau und Kinder liegen krank und sterbend in Trenton. Er bittet um 500 Dollars zur Unterstützung der Seinigen.

## Niederlande.

Brüssel, vom 7. November. — Se. Majestät der König haben die Erbauung eines neuen Schauspielhauses in Antwerpen genehmigt.

Am 4ten d. M. wurde in Amsterdam in der reformirten Kirche, der sogenannten Oude-Kerk, das Denkmal aufgedeckt, welches zu Ehren des dortigen Dichterpaars, Nicolas Simon van Winter und Lucretia Wilhelmine van Merken, seiner Gattin, errichtet ist.

## Polen.

Warschau, vom 11. November. — Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin sind heute früh nach St. Petersburg abgegangen, um dem Leichenbegängniß der hochseligen Kaiserin Mutter beizuwohnen.

## Schweden.

Stockholm, vom 4. November. — Am 1sten d. M. hatte eine Deputation der Hauptstadt die Ehre, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und dem Herzoge von Schonen das Silber-Service für den Letztern zu überreichen.

## Italien.

Der neue Schlund, der sich im Krater des Vesuvs geöffnet hatte, hat in den letzten Tagen des Octobers aufs neue Rauch und Steine ausgeworfen, die letztern, die auf eine Höhe von 30 Fuß geschleudert wurden, fielen in den Krater selbst zurück.

## Nordamerikanische Freistaaten.

Es sind Zeitungen aus New-York und Philadelphia bis zum 9ten October eingelaufen. Sie enthalten wenig Politisches und dieses wenige bezieht sich auf die Erneuerung der Feindseligkeiten zwischen St. Salvador und Guatimala, die nach lange fortgesetzten gegenseitigen Drohungen endlich wirklich begonnen haben. Der New-York-Gazette zufolge schreitet die Liquidation der Nationalschuld in den Vereinigten Staaten rasch vorwärts. Der Staats-Secretair hat bekannt gemacht, daß am 1sten Januar des nächsten Jahres 4,050,000 Dollars, welche den Rest der 6procentigen Stocks von 1814 ausmachen, abgezahlt werden sollen. Wenn man diese Summe zu dem, seit Prorogation des Congresses bereits abgezahlten Capital und zu den Zinsen schlägt, die noch in diesem Jahre gezahlt werden sollen, so ergiebt sich eine Total-Summe von 12 Millionen der Staats-Einnahme, die zur Tilgung der Nationalschuld verwendet worden sind, was mehr ausmacht, als in irgend einem der letztverflossenen zehn Jahre abgetragen worden ist.

Die Regierung von Guatimala hat zwei Decrete in Bezug auf Spanien bekannt gemacht. Nach dem ersten sollen alle Häfen der Republik, an den nördlichen und südlichen Küsten, der spanischen Flagge und den Erzeugnissen des Bodens und der Industrie Spaniens, seinen Colonieen und übrigen Besitzungen, verschlossen werden, selbst wenn diese Erzeugnisse rechtmäßiges neutrales Eigenthum sind. — Verboten ist gleichfalls die Ausfuhr aller Natur-Erzeugnisse und Fabrikate Mittel-Amerikas nach irgend einem unter spanischer Botmäßigkeit stehenden Hafen. — Privatpersonen oder Zoll-Beamte, die gegen diese Verfügungen handeln, sollen nach den bestehenden Gesetzen bestraft werden. — Zur Realisirung kaufmännischer Unternehmungen, die bei Erscheinung dieses Decrets noch nicht beendigt sind, wird ein Termin von einem Monat gesetzt für Waaren, die aus Häfen unter spanischer Botmäßigkeit, und ein Termin von 4 Monaten, wenn sie von anderen Häfen herkommen. In dem zweiten Decret wird allen spanischen Unterthanen der Eintritt in die Republik verboten. — Eingeborne der Halbinsel, oder irgend einer spanischen Besitzung, die in der Republik ansäßig sind, und sie auf einige Zeit verlassen hatten, können ohne Hinderniß wiederkehren. — Wer künftig in Privatgeschäften die Republik mit der Absicht verlassen will, wieder dahin zurück zu kehren, muß dieser Absicht in der Eingabe erwähnen, in welcher er um seinen Paß bittet. Wer das verabsäumt, wird nicht wieder zugelassen. Beide Decrete sind vom 7. Juli 1828.

---

## Miscellen.

Die Wälder des Waadtlandes in der Schweiz werden jetzt sehr zusammengehauen, und auch in anderen Kantonen wird von Fremden viel Holz aufgekauft. Es reisen selbst Commissarien, welche das Holz auf dem Stamm sammt dem Grunde kaufen; auf diese Weise hat neulich ein Handlungshaus allein für 400,000 Franken Holz in den Kantonen Bern, Waadt und Freiburg erstehen lassen.

---

Zu Bamberg ward am Montage den 20. October im Theater, Hans Sachs, mit großem Beifalle gegeben. Einige Schustergesellen, darüber aufgebracht, paßten dem Direktor und einem Schauspieler nach dem Theater auf, durchprügelten sie wacker, und liefen davon. Sie wurden aber eingeholt, und unter ihnen befindet sich ein junger Meister mit Namen Hans Sachs, welcher sich einbildete, das Theaterstück sey als Satyre auf ihn komponirt worden!!

---

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Dorothea Senglier.
Joh. Eduard Herrmann, Tuchkaufmann.

### Todes-Anzeige.

Am 15ten d. M. entschlief sanft zu einem bessern Leben im 80sten Jahre seines Alters, mein theurer Oncle, der Oberst Baron v. Keller, zu Falkenberg; ich beehre mich dies meinen Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 16. November 1828.
Fr. v. Keller, Obrist-Lieutenant.

---

C. 20. XI. 5. U. R. u. T. △. I.

---

### Theater-Anzeige.

Dienstag den 18ten: Auf Verlangen mehrerer Fremden: Oberon, König der Elfen.
Mittwoch den 19ten: Zum erstenmal: Kunigunde, die Braut vom Kynast. Vaterländisches Schauspiel in 4 Acten, nach einer Volkssage, von August Klingemann.

Beilage

Beilage zu No. 272. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 18. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Atlas von Europa, nebst den Kolonien. Herausgeg. von Schlieben. 11te Liefrg. der österreichische Staat. 1te Abthl. gr. quer 4. Leipzig. 3 Rtlr.

Clauren, H., Scherz und Ernst. 4te Sammlg. 9r u. 10r Band. enth. der Friedhof. 2 Theile. 8. Dresden. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Die Hutmacherkunst, nach allen ihren praktischen Verrichtungen, oder Anleitung zum Verfertigen aller Sorten Filzhüte, wie auch der Seidenvelpelhüte. Von C. Pilzecker. Mit 5 lith. Tafeln. 8. Ilmenau. 23 Sgr.

Hallam, H., die Geschichte der Verfassung von England von Heinrich VII. bis Georg II. Uebertragen und fortgesetzt bis 1828. von F. A. Rüder. 2 Thle. gr. 8. Leipzig. 4 Rthlr.

Hahnemanni, S., materia medica pura, sive doctrina de medicamentorum vivibus in corpore humano sano observatis. Vol II. 8 maj. Dresdae. 2 Rthlr.

Zwei Jahre in Neu-Südwales, oder Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand dieser Kolonie und die Vortheile, welche sie dem Auswanderer bietet. Von P. Cunningham. Aus dem Engl. übersetzt von A. Kaiser. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 20 Sgr.

---

Bekanntmachung.

Aus den zur Abnutzung für 1829 bestimmten Schlägen in den hiesigen Bezirks-Forsten sollen

1) den 15. Dezember d. J.

circa 9000 Stämme kiefern und fichten Bauholz, als: Balken, Riegel, Platten, Sparren und Brettklötzer, und zwar a) aus der Oberförsterei Proskau, 1½ Meile von der Oder entfernt, 2700 Stämme; b) aus der Oberförsterei Chrzelitz, 2 Meilen von der Oder entfernt, 3350 Stämme; c) aus der Oberförsterei Cosel, ½ Meile von der Oder entfernt, 1100 Stämme; d) aus der Oberförsterei Dembio, 2 Meilen von der Oder entfernt, 700 Stämme und e) aus der Oberförsterei Grudschütz, 1½ Meile von der Oder entfernt, 1150 Stämme; so wie 150 Stück überständige Eichen aus dem Winower Oderwalde, und 200 Stück dergleichen auf der Groschwitzer Hutung, und

2) den 16. December d. J.

circa 9600 Stämme ganz gesundes kiefern und fichten Bauholz, und zwar: a) aus der Oberförsterei Poppelau, 1 bis 1½ Meile von der Oder entfernt, 6400 Stämme; b) aus der Oberförsterei Jellowa, 2 bis 2½ Meile von der Oder entfernt, 900 Stämme; c) aus der Oberförsterei Budkowitz, 4 Meilen von der Oder entfernt, 1350 Stämme; d) aus der Oberförsterei Dambrowka, 5 Meilen von der Oder entfernt, 950 Stämme; im Geschäfts-Lokal der unterzeichneten Regierung von dem Regierungs- und Forstrathe von Ernst durch Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen: sich in den gedachten Terminen hier einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht, auch vorher von der Regierungs-Forst-Registratur auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden.

Als Minimum des Kaufpreises wird bei der Licitation die bestehende Forsttaxe angenommen.

Die Oberförstereien sind angewiesen, die Hölzer in dem Walde auf Verlangen vorzeigen zu lassen.

Oppeln den 2. November 1828.

Königliche Regierung.
Abtheil. für Domainen Forsten und directe Steuern.

---

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Fleischermeister Vetterschen Contradictors, Herrn Justiz-Commissarius Micke, der verwittweten Beate Wiesner und der verwittweten Eleonore Wiesner, soll das dem Fleischermeister Wiesner gehörige Grundstück No. 307. in der Büttner-Straße, bei dem Mangel eines annehmlichen Gebots im ersten peremtorischen Termine, in dem hierzu angesetzten nochmaligen Termine den 18ten December 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer in unserm Partheien-Zimmer No. 1. verkauft werden. Hierzu werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß der Bauplatz mit einem Pferdestall bebaut werden kann.

Breslau den 19ten September 1828.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

---

Verdingung einer Bauholz-Lieferung.

Zur Verdingung einer Lieferung von 500 Stück kieferner Balkenstämme und 150 Stück Pfahl-Eichen für den hiesigen Stadtbauhof, haben wir auf Montag den 24sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, einen Termin angesetzt, in welchem sich cautionsfähige Lieferungslustige vor unserm Kommissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem Fürstensaal des Rathhauses einzufinden haben. Die bei der Lieferung zu erfüllenden Bedingungen können täglich in der Rathsdienerstube so wie im Termin selbst eingesehen werden. Breslau den 31. October 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Waisen-Amtes wird hiermit bekannt gemacht: daß aus bewegenden Ursachen die bei demselben schwebende Vormundschaft über den Müllergesellen Carl Friedrich Focke, jüngsten Sohn des verstorbenen Müllermeisters Johann Friedrich Focke, der inzwischen eingetretenen Großjährigkeit des Pflegebefohlenen ungeachtet, auf unbestimmte Zeit fortgesetzt wird.

Breslau den 8. November 1828.

Königl. Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 9ten zum 10ten October sind zwischen den Dörfern Ludwigsdorff, Wackenau und Schnellewalde 7 Ctr. 106 Pfd. Wein von Entsprungenen zurückgelassen und von Grenzbeamten angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 29sten November c. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 29. October 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß das für die Franzisca Pawellek zu Gonschiorowitz unterm 5. Juli 1814 von dem Müller Stanislaus Mazur daselbst, über 120 Rthlr. Courant ausgestellte, auf seiner sub No. 26. daselbst belegenen Mühle sub Rubr. III. No. 3. eingetragene Hypotheken-Instrument, verloren gegangen. Es werden daher in Folge des Antrages des zeitherigen Besitzers Müller Stanislaus Mazur, die Inhaber dieses Instruments, dessen Cessionarien, Pfandinhaber und alle diejenigen, welche daran ein Recht zu haben vermeinen, aufgefordert: binnen 3 Monaten spätestens aber in Termino den 18ten Dezember d. J. Vormittags um 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube hieselbst sich zu melden, ihre daran habenden Ansprüche anzugeben, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Real-Rechten präcludirt sonächst das gedachte Hypotheken-Instrument amortisirt und ihnen in Hinsicht ihrer Ansprüche ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Groß-Strehlitz den 30. August 1828.

Das Königl. Preuß. Justiz-Amt Himmelwitz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Realgläubiger und des Besitzers soll die dem Erbscholz Carl Gottfried Mittmann zugehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, am 11. Juli d. J. dem Nutzungs-Ertrage nach zu 5 pCt. auf 8356 Rtlr. 1 Sgr. 7⅔ Pf. gerichtlich abgeschätzte sub No. 11. zu Briegischdorff gelegene Erbscholtisey, jedoch mit Ausschluß der später angekauften Briegischdorffer Dominial-Acker-Parzellen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nemlich den 17ten November a. c. Vormittags 10 Uhr und den 16ten Januar 1829 Vormittags 10 Uhr, insbesondere aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 17ten März 1829 Vormittags um 10 Uhr, welcher in loco Briegischdorff und zwar im dasigen Gerichtskretscham abgehalten werden soll, vor dem Herrn Just. Müller zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und demnächst zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme verstatten.

Brieg den 21. August 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Auf den Antrag des bürgerlichen Hausbesitzers, Gottfried Kümmel zu Silberberg, werden alle diejenigen, welche an das, die Eintragung des auf dem Fundo sub No. 42. zu Wartha für den Extrahenten Kümmel, sub Rubr. II. Nro. 2. haftenden Dominii Reservati auf Höhe von 1400 Rthlr. Court. begründende Duplicat des gerichtlichen Kauf-Contracts vom 26sten September 1818 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen drei Monaten a dato, spätestens aber in Termino den 18ten December d. J. Vormittags um 9 Uhr entweder schriftlich oder mündlich anhero zu melden, widrigenfalls sie damit präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, das Kauf-Contracts-Duplicat selbst aber, amortisirt und die durch dasselbe begründete Eintragung im Hypotheken-Buche gelöscht werden soll. Camenz den 30. August 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

Bekanntmachung.

Sonnabends den 22sten d. M. früh um 9 Uhr, werden am Exercierschuppen des Bürgerwerders hieselbst, 7 von der 6ten Artillerie-Brigade ausrangirte Pferde verauctionirt, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Breslau den 17ten November 1828.

v. Reindorff, Major und Brigadier.

Auction.

Es sollen am 19. November c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in dem Keller des goldnen Schwerdts auf der Friedrich Wilhelms-Straße, die zur Concurs-Masse des Gastwirth Wirth, gehörigen Waaren und Effecten, bestehend in einem nicht unbeträchtlichen Vorrathe von Liqueuren aller Sorten, Himbersaft, einem kupfernen Abziehtopf nebst Hut und Schlange ꝛc., an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7. November 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auction.

Donnerstag als den 20sten d. M. und folgende Tage, werde ich auf der Hummerei No. 43. wegen Abreise des Herrn Schauspieler Jakoby, früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, verschiednes gutes Meublement, Betten, Wäsche, diverse Kleidungsstücke u. dgl. m. öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Lerchenbaum-Saamen wird zu kaufen gesucht;

Probe nebst Preis bittet man an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

Anzeige.

Eine Gastwirthschaft nebst 2 1/2 Hufen dazu gehörigem Acker auf dem Lande, an einer gelegenen Hauptstraße, welche ganz schuldenfrei ist, weiset zu einem möglichst billigen Verkauf oder Pachtnehmung nach

J. Gottheimer, Carlsstraße No. 41. im Hofe links 2 Stiegen hoch.

Wagen-Verkauf.

Ein alter, noch in sehr gut m Zustand befindlicher, großer, viersitziger Staatswagen, auch zwei alte ganz und halbgedeckte, in vier Federn hängende Reisewagen und von verschiedener Sorte neue Wagen, stehen zu sehr billigen Preisen zu verkaufen: auf der Altbüsserstraße No. 12.

Anzeige.

Neue Taschenbücher für 1829 werden in Brämer's Leihbibliothek, am Ringe No. 4., ausgeliehen.

*** Deutschen Portorico ***

empfing aus der Fabrick von W. Ermeler & Comp. in Berlin und verkauft das Pfund à 6 Sgr.

J. A. Breiter, Oderstraße No. 30.

Dieser schöne, leichte und wohlriechende Rauchtaback, der aus dem ächten Saamen des Portorico-Tabacks von St. Thomas stammt, ist im südlichen Deutschland gebaut und in obiger Fabrick veredelt und bestens fabricirt worden.

Anzeige.

Beste Teltower Rübchen sind angekommen und werden im Ganzen wie im Einzeln zum billigsten Preis verkauft, bei

J. G. Starck, auf der Oder-Gasse Nro. 1.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Julia Fontenelle (Prof. Präs. ꝛc.) theoretisch-praktisches

**Handbuch der Essig- und Senfbereitung**

Aus dem Franz. übers. von G. H. Haumann. Pr. 25 Sgr. geheftet 27 Sgr.

Dessen: theoretisch-praktisches

**Handbuch der Oelbereitung und Oelreinigung**

nebst Darstellung der Gasbeleuchtung. Uebersetzt von G. H. Haumann. Mit 5 lithograph. Tafeln. Preis 1 Rthlr. 8 Sgr. geheftet 1 Rthlr. 10 Sgr.

Schriften dieser Gattung haben jetzt nur dann Werth, wenn sie auf Grundsätze der Chemie und Physik zurückgeführt und auf ihren neuesten Standpunkt begründet sind, ein Vorzug, dessen sich die vorgenannten zwei neuen Werke des berühmten Verfassers in einem hohen Grade erfreuen. Sie behandeln ihre Gegenstände mit einer hierbei noch nicht angewandten Gründlichkeit und nach ihrem ganzen Umfang und enthalten selbst für Männer vom Fach sehr vieles nützliche Neue, verdienen daher die größte Empfehlung.

**Ermelersche Tabake bei Gebrüder Scholtz.**

Daß wir von nun an auch die gangbarsten Sorten der Ermelerschen Schnupftabake zu den möglichst billigsten Preisen führen, beehren wir uns unsern werthen Tabaks-Kunden hier und auswärts anzuzeigen und um geneigte Abnahme zu bitten. Zugleich empfehlen wir die bekannten Ermelerschen Rauch-Tabake in Paquets und loose, so wie Bremer Cigarren in 1/10 Kistel Packung, zu fernerer gütigen Beachtung.

Gebr. Scholtz, Büttner-Straße Nro. 6.

Anzeige.

Marinirten Aal und Stöhr empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Stohrer, Nikolai-Gasse in drei Eichen.

Anzeige.

Engl. gewalzten Patent-Schroot, von allen Nrs. in 1/4 Ctr.-Beuteln und in 5 Pfund-Dütten, empfehlen

Gebr. Scholtz, Büttner-Straße Nro. 6.

Zur Nachricht.

Der Hausknecht Carl Anders ist von heute nicht mehr in meinen Diensten.

Breslau den 17ten November 1828.

L. S. Cohn jun.

## Anzeige von Gradhaltern und Korsets.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum, mit einem wohlassortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., so wie auch mit allen Gattungen von Gradhaltern, Fatschen und Kindermiedern. Jedoch müssen Mieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses dienen sollen, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch werden Bestellungen für Herren auf Korsets angenommen. Bamberger,
Korset- und Damenkleider-Verfertiger, Riemerzeile Nro. 17.

## Anzeige.

Mit sächsischen Postpapieren in 1/1, 1/2 und 1/4 Ries sind wieder bestens versorgt
Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

## Anzeige.

Neuen holländischen Käse erhielt und empfiehlt billigst C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

## Anzeige.

Frische Hollsteiner Austern sind mit gestriger Post angekommen, bei
G. Philippi & Comp., Freiers-Ecke.

## Anzeige.

Da ich bereits mit meiner Einrichtung zur Seiden- und Baumwollen-Färberei, wie auch wollnen Waaren in allen möglichen Farben, fertig bin, mache ich einen hohen Adel und ein hochzuverehrendes Publikum, besonders die Herren Kaufleute, hierauf aufmerksam und bitte mich gütigst mit Aufträgen zu beehren, indem ich mich bestreben werde für gute Bearbeitung und reelle Bedienung zu sorgen. Auch appretire die alten Zeuge so, daß sie das Ansehen der neuen gewinnen. Carl Stolpe aus Berlin,
wohnhaft Hinter-Häuser Nro. 12.

## Abhanden gekommener Mantel.

Bei Beendigung des bei mir am 15ten d. M. statt gefundenen Tanz-Vergnügens, im Rosengärtchen, ist ein rothbrauner Carbonari-Mantel von Damen-Tuch mit Aermeln, vorn mit schwarzem Sammt-Manchester und schwarzen großen Spiegelquasten, abhanden gekommen. Derjenige, welcher mir denselben überbringt, erhält eine Belohnung von 5 Rthlr.
Galler, Coffetier.

## Schweinausschieben.

Donnerstag den 20sten November gebe ich bei mir ein Schweinausschieben, wozu hiermit ergebenst einladet Riegel, im Rothkretscham.

## Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung der 13ten Courant-Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Collecte gefallen:

**1500 Rthlr. auf No. 21770.**
**1500 Rthlr. auf No. 23766.**
**150 Rthlr. auf No. 23722.**
**100 Rthlr. auf No. 22858.**

**50** Rthlr. auf No. **16732** und **21767.**
**20** Rthlr. auf No. **11345 55 81 14778 16752 21761 22802 4 91 23702 89 92** und **124** Gewinne zu **8** Rthlr.

Schweidnitz den 14. Novbr. 1828. Gebhard.

## Wohnungs-Anzeige.

Eine sehr lichte und geräumige Stube, nebst Möbeln und Bedienung, eine Stiege hoch, vorn heraus, ist zum Neujahr sehr billig zu miethen, goldne Radegasse Nro. 25.

Zu vermiethen sind künftige Ostern, Klosterstraße Nro. 3. nahe am Thor, schöne freundliche Wohnungen, vier Etagen, in jeder 8 Piecen enthaltend, welche auch zur Hälfte getheilt werden können, nebst Stallungen und Wagenremisen.

Auf Ostern ist die zweite Etage in No. 14. auf der Sandgasse zu vermiethen, nähreres Auskunft wird im 3ten Stock ertheilt.

Ein geräumiges Gewölbe am Ringe wird bald oder zu Termino Ostern, oder auch zu Johanni 1829 zu miethen gesucht, vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

## Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Studnitz, Partikulier, von Schweidnitz; Hr. Winer, Hr. Friedländer, Kaufleute, beide von Leobschütz; Hr. Braune, Gutsbes., von Nimkau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Collenbusch, Kaufmann, von Merseburg. — Im goldnen Baum: Hr. v. Schweinitz, Landrath, von Lüben. — In der großen Stube: Herr Dreschke, Lieutenant, von Hirschberg. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Schlabrendorff, von Jagatschütz. — In der goldnen Krone: Hr. Lasky, Chyrurgus, von Schweidnitz. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Helwig, Kaufmann, von Barchwitz; Hr. Schimke, Hr. Puschmann, Kaufleute, von Schömberg; Hr. Härrich, Kondukteur, von Striegau. — Im Privat-Logis: Fräulein v. Ziemitzky, von Oels, Harrasgasse No. 2.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.